

Akademie der
Toblacher Gespräche

Accademia dei
Colloqui di Dobbiaco



Enrico Giovannini

Dringender denn je:
Eine nachhaltige Zukunft jetzt

Der Weg aus der Krise: ein neues Europa und ein neues Italien im Zeichen der nachhaltigen Entwicklung

Die Agenda 2030 steht im Mittelpunkt der neuen EU-Politik, mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Strategische Prioritäten im Zeitraum 2019 – 2024;
- Verknüpfung mit staatlichen politischen Maßnahmen;
- Mehrjähriger Finanzrahmen 2021 – 2027;
- Struktur der Kommission;
- Reform des Europäischen Semesters und Übereinstimmung zwischen Innen- und Außenpolitik;
- Ex-ante-Bewertung neuer Gesetzesinitiativen;
- Einbindung der Zivilgesellschaft.

Sechs Handlungsebenen:

- *European Green Deal*: Dadurch soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt werden. Der außerordentliche Maßnahmenplan stützt sich auf:
 - Eine sozial gerechte Energiewende;
 - Investitionspläne für ein nachhaltiges Europa und Umwandlung der Europäischen Investitionsbank EIB in eine Europäische Klimabank;
 - Schutz der Artenvielfalt, Kampf gegen Umweltbelastung sowie nachhaltige Landwirtschaft.
- Ein Wirtschaftssystem im Dienste des Menschen
- Ein dem digitalen Zeitalter gewachsenes Europa
- Förderung unseres europäischen Lebensstils
- Ein gestärktes Europa in der Welt
- Neuer Elan für die europäische Demokratie

Die Auswirkungen der Krise auf die Agenda 2030 und die Vorschläge des ASviS:

- Vereinfachung der Verwaltungsverfahren für eine frühzeitige Aktivierung öffentlicher Investitionen, auch mit Blick auf eine möglichst schnelle Verwendung der europäischen Fonds; Neudefinition der Rolle des Staates als Ergänzung und Unterstützung der Privatwirtschaft, zum Schutz der Allgemeingüter und zur Förderung von wirtschaftlichen Verhaltensweisen zum Wohle aller. Dies wiederum bewirkt:
 - Einen schnelleren Übergang zur Kreislaufwirtschaft;

- Einen größeren Schutz der Gesundheit und der Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer;
- Die Ausdehnung der Pflicht zur Berichterstattung über die sozialen- und Umweltauswirkungen des eigenen Handelns auch auf mittelständische Betriebe;
- Öffentlich garantierte Finanzierungen zugunsten nachhaltiger Entwicklung;
- Schutz und Stärkung der Kulturinfrastrukturen in allen Gebieten und auf nationaler Ebene, vor allem durch die Vernetzung zwischen Kultur, Bildung und Tourismus;
- Beschleunigung der digitalen Wende als Motor für nachhaltige Entwicklung, parallel zu Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (mit besonderem Augenmerk auf die Situation der Frauen) durch betriebliche Sozialleistungen für Mitarbeiter und Smart Working, mit positiven Folgen für Mobilität, Klima und Luftqualität;
- Eine gesunde Natur als Grundlage von Gesundheit und Wohlbefinden muss im Mittelpunkt stehen; Förderung eines Maßnahmenplans für eine neue Wohnpolitik, Stadterneuerung und die energetische Sanierung des Gebäudebestandes;
- Es braucht Antworten auf die Herausforderungen des Fernunterrichts, um den Zugang zu Wissen und die Qualität des Lernens zu verbessern, Ungleichheiten abzubauen und ständige Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Leitlinien der Europäischen Kommission für den Italienischen Recovery- und Resilienzplan (PNRR): eine Herausforderung

Zur Umsetzung der ökologischen Wende sind die Mitgliedsstaaten verpflichtet, auf der Grundlage genauer Vorgaben zu erklären, in welchem Ausmaß jedes einzelne Projekt die ökologische Wende fördert und inwieweit die einzelnen Investitionen und Reformen dazu beitragen können, 37% des PNRR für die Bekämpfung der Klimakrise zu verwenden.

Außerdem ist sehr detailliert und auf der Grundlage spezifischer Daten anzuführen, ob und wie die geplanten Maßnahmen dem Grundsatz entsprechen, „keine signifikanten Schäden zu verursachen“.

Durch die Berichterstattung über den Beitrag der geplanten Maßnahmen zur ökologischen Wende obliegt es den Mitgliedsstaaten:

- Die sechs in der Verordnung 2020/852 (der sogenannten Taxonomie-Verordnung) definierten Klima- und Umweltziele mit zu berücksichtigen, wann immer dies möglich ist;
- Genau zu erklären, wie sich das jeweilige Projekt auf die EU-Klimaziele für 2030 und das Ziel der Klimaneutralität innerhalb 2050 auswirkt;
- Zu erklären, in welchem Zusammenhang das Projekt mit den im Integrierten Nationalen Energie- und Klimaplan enthaltenen Zielsetzungen und Vorgaben steht.

Außerdem ist anzuführen, wie die einzelnen Initiativen des PNRR mit anderen Projekten und Initiativen abgestimmt werden, insbesondere mit dem Integrierten Nationalen Energie- und Klimaplan (*National Energy- and Climate Plan - NECP*). Darüber hinaus sind auch die Prozesse und die nationalen bzw. regionalen Institutionen zur Komplementarität und Koordinierung der verschiedenen EU-Finanzierungsquellen (einschließlich der Kohäsionsfonds) zu nennen.

Schließlich ist noch Folgendes anzugeben:

- Die Methode zur Überwachung der einzelnen Bestandteile des Planes und seiner Umsetzung (durch geeignete Indikatoren);
- Die nationalen Systeme zur Verwaltung und Kontrolle der Umsetzung des Planes und die zur Sicherstellung der Prozessintegrität vorgesehenen Organismen.

Durch den Italienischen Recovery- und Resilienzplan (PNRR) lassen sich politische Maßnahmen definieren, die auf wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, ebenso wie zur Gründung von Institutionen, die die Zukunft des Landes langfristig zu planen vermögen. Die Ressourcen der *Next Generation EU* (über 200 Milliarden Euro) stellen eine noch nie dagewesene Chance dar, die es um jeden Preis zu nutzen gilt. Dies gilt auch für die anderen europäischen und nationalen Fonds (darunter jene, die sich aus der Umwidmung von 19 Milliarden an Beihilfen für umweltschädliche Maßnahmen in Beihilfen zum Umbau des Produktionssystems im Sinne des *Green New Deals* ergeben). Voraussetzung für diese Synergie ist ein ebenso nie dagewesener Einsatz der staatlichen, regionalen und lokalen Institutionen sowie aller wirtschaftlichen und sozialen Akteure und der gesamten Gesellschaft (darunter gerade der jungen Menschen).